



Einleitung.

Es wird den Lesern dieses Büchleins nicht unangenehm sein, gleich am Anfange desselben einen kleinen Begriff von dem Worte Kloster, eine kurze Schilderung vom Ursprunge des Klosterlebens, und einen flüchtigen Bericht über die Klöster, welche einst im Anfange des jetzigen Königreiches Sachsen bestanden haben, sammt den Stiftern der angeedeuteten Orden zu finden.

Das Wort Kloster kommt vom lateinischen Worte claustrum, das einen von Mauern umgebenen Ort bezeichnet, in welchem geistliche Personen in Absonderung von der Welt nach bestimmten Regeln Gott leben, und dabei entweder bloß durch das Gebet, oder auch noch durch andere Thätigkeiten für die Menschheit wirken.

Das Klosterleben verdankt seinen Ursprung den Grundsätzen des Christentums, welche viele bewogen, nicht bloß den Geboten Gottes, sondern auch den von Christo gegebenen Räten nachzukommen, und den Einsiedlern oder Eremiten, welche sich schon im zweiten Jahrhunderte von der gefährlichen Welt in Einöden zurückzogen und dann in fromme Genossenschaften zusammentraten, die man, weil sie nach einer gewissen Ordnung lebten, Orden nannte.

Man legte die Klöster gewöhnlich in abgelegenen, öden und wüsten Gegenden an, die aber dann durch die Händearbeit und den Fleiß ihrer Bewohner eine ganz andere Gestalt bekamen.

Vor den Stürmen des 16. Jahrhunderts existierten im frühern Sachsen und in der Lausitz über 100 Klöster verschiedener Orden, von denen nur die hervorragendsten, meist im Umfange des jetzigen Königreiches Sachsen, samt ihrer Gründungszeit genannt werden.

Es gab 17 Benediktinerklöster (diesen Orden stiftete der h. Benedikt, welcher 480 zu Nursia geboren wurde, und am 21. März 543 im Kloster auf dem Berge Cassino starb. Seine Gebeine mit denen seiner h. Zwillingschwester Scholastika begrub man dann unter dem Hochaltare des genannten Klosters, welches der h. Benedikt 529 gegründet hatte und wo er seine Regel schrieb, welche auch die Kamalduenser, die Cisterzienser, die Trappisten und die Mechitaristen haben): Regau 1092; Lausitz 1105; Chemnitz 1125; Döbeln 1265 u. s. w. Unter den 16 Benediktiner-